



## Geschäftsführung Hauptausschuss

Frau Lange

Telefon: (0221) 221-26014

Fax: (0221) 221-26570

E-Mail: maria.lange@stadt-koeln.de

Datum: 05.09.2011

## Niederschrift

über die **17. Sitzung des Hauptausschusses** in der Wahlperiode 2009/2014 am Montag, dem 08.08.2011, 16:02 Uhr bis 18:02 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

## Anwesend waren:

### Vorsitzender

Herr Oberbürgermeister Jürgen Roters

### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Götz Bacher	SPD	Vertreter von Herrn Michael Zimmermann
Herr Martin Börschel	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	Vertreterin von Herrn Axel Kaske
Frau Monika Schultes	SPD	Vertreterin von Frau Susana dos Santos Herrmann
Frau Anna-Maria Henk-Hollstein	CDU	Vertreterin von Winrich Granitzka
Herr Karl-Jürgen Klipper	CDU	
Frau Gisela Manderla	CDU	Vertreterin von Frau Ursula Gärtner
Herr Karsten Möring	CDU	
Herr Horst Thelen	GRÜNE	Vertreter von Frau Brigitta von Bülow
Frau Bettina Tull	GRÜNE	Vertreterin von Barbara Moritz
Herr Manfred Waddey	GRÜNE	Vertreter von Herrn Jörg Frank
Herr Ralph Sterck	FDP	
Herr Jörg Uckermann	pro Köln	Vertreter von Frau Judith Wolter

### Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Frau Gisela Stahlhofen DIE LINKE.

### Verwaltung

Frau Stadtkämmerin Gabriele C. Klug

Frau Beigeordnete Ute Berg

Frau Beigeordnete Dr. Agnes Klein

Frau Beigeordnete Henriette Reker

Herr Beigeordneter Bernd Streitberger

Herr Ralf Huttanus

Herr Hans-Joachim Mohr

Herr Dr. Axel Hänel

Frau Inge Schürmann

Vertreterin von Herrn Timmer

Frau Petra Engel

Vertreterin von Frau Kronenberg

Frau Ursula Herx

### **Gäste**

Herr Jürgen Fenske

KVB AG

Herr Dr. Jörg Holzhäuser

Holzhäuser Ingenieur Consult GmbH

### **Schritfführerin**

Frau Petra Kramp

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Axel Kaske	SPD	vertreten durch Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes
Frau Susana dos Santos Herrmann	SPD	vertreten durch Frau Monika Schultes
Herr Michael Zimmermann	SPD	vertreten durch Herrn Götz Bacher
Frau Ursula Gärtner	CDU	vertreten durch Frau Gisela Manderla
Herr Winrich Granitzka	CDU	vertreten durch Frau Anna Henk-Hollstein
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE	vertreten durch Herrn Horst Thelen
Herr Jörg Frank	GRÜNE	vertreten durch Herrn Manfred Waddey
Frau Barbara Moritz	GRÜNE	vertreten durch Bettina Tull
Frau Judith Wolter	pro Köln	vertreten durch Herrn Jörg Uckermann

### **Verwaltung**

Herr Stadtdirektor Guido Kahlen

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander

Herr Gregor Timmer

Frau Christine Kronenberg

### **Vor Eintritt in die Tagesordnung:**

Herr Oberbürgermeister Roters eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

- I. Der Oberbürgermeister weist daraufhin, dass der Hauptausschuss in der heutigen Sitzung erneut über den aktuellen Stand Nord-Süd Stadtbahn bzw. über die Bergung am Waidmarkt informiert werde.

Zudem habe die FDP-Fraktion fristgerecht die Durchführung einer aktuellen Stunde zum Thema "Weitere Schritte zum Ausbau des Campus Deutz der Fachhochschule Köln und zur Nutzung der Alternativflächen zwischen Bonner Straße und Rhein" beantragt.

Der Oberbürgermeister schlägt vor, das Thema der aktuellen Stunde im Anschluss an die Unterrichtung zum Stadtbahnbau zu behandeln.

Der Hauptausschuss stimmt diesem Vorschlag einvernehmlich zu.

- II. Der Oberbürgermeister erläutert, dass es im Vergleich zur Einladung folgende Zusetzungen gegeben habe:

1.1.5 Beantwortung der mündlichen Anfrage von pro Köln betreffend "Unterhaltung der Grabstätten verdienstvoller Bürger und Bürgerinnen" 2788/2011

1.1.6 Historisches Archiv - Investiver Mehrbedarf 2012 ff 2986/2011

2.1 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rettung des Regionale 2010-Projektes Butzweilerhof" AN/1482/2011

2.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Finanzielle Förderung des Landes zum Ausbau der Betreuung unter dreijähriger Kinder" AN/1481/2011

4.1.2 Kulturelle Bildung im Ganztage - Mittelfreigabe 2011 2977/2011

4.1.3 Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes Arbeitstitel: Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld 3131/2011

7.1.1 Koelnmesse GmbH - Personalie 2970/2011

7.1.2 Nord-Süd-Stadtbahn Köln; Stellungnahme zu den vertraglichen Aufgaben des Erdbaulaboratoriums Essen während der Bauzeit hier: Anfrage von Herrn Möring aus der Sitzung des Hauptausschusses vom 20.06.2011 3098/2011

- 7.1.3 Neubau Fußgängerbrücke Aachener Weiher  
3125/2011
  
- 10.1.2 Kölner Verkehrs-Betriebe AG; Erhöhung der Kostenfinanzierung aus dem Unglück Waidmarkt aufgrund des Besichtigungsbauwerks (BesBG)  
2936/2011
  
- 10.1.3 RheinEnergie AG  
hier: Mittelbare Beteiligung der Stadt Köln über die RheinEnergie AG an der von der Stadtwerke Troisdorf GmbH zu gründenden VR-meine-Energie eG und der zu gründenden VR-meine-energie eG & Co. KG sowie Beteiligungsmodell der zu gründenden Gesellschaften an regionalen Genossenschaften  
2965/2011
  
- 10.1.4 Besetzung der Stelle "Museumsdirektor/in" des Museum Schnütgen  
2975/2011

III. Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass ihm Herr Uckermann soeben einen Dringlichkeitsantrag seiner Fraktion mit der Überschrift "Keine SPD-linke Politrandale gegen Ratspolitiker in Köln" übergeben habe. Herr Uckermann begründet die Eilbedürftigkeit der Angelegenheit. Der Hauptausschuss stimmt der Dringlichkeit einstimmig zu. Der Oberbürgermeister schlägt vor, die Angelegenheit als Punkt 4.3 in die Tagesordnung aufzunehmen.

IV. Der Hauptausschuss legt die Tagesordnung einvernehmlich wie folgt fest:

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

- A Antrag der FDP-Fraktion auf Durchführung einer aktuellen Stunde betreffend "Weitere Schritte zum Ausbau des Campus Deutz der Fachhochschule Köln und zur Nutzung der Alternativflächen zwischen Bonner Straße und Rhein"  
AN/1479/2011

Aktuelle Informationen zum Thema "Nord-Süd Stadtbahn"

- 1 Mitteilungen
  - 1.1 Mitteilungen des Oberbürgermeisters
    - 1.1.1 Akteneinsichten  
2473/2011

- 1.1.2 Berichte des Ältestenrates für 2009/2010  
2576/2011
- 1.1.3 Beantwortung der mündlichen Anfrage von pro Köln Session Nr. 0986/2011  
"Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien für rassismus- und diskriminierungskritische Bildungsarbeit"  
2931/2011
- 1.1.4 Mitteilung gemäß § 40 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Rates und der  
Bezirksvertretungen über durchgeführte Akteneinsichten  
3012/2011
- 1.1.5 Beantwortung der mündlichen Anfrage von pro Köln betreffend "Unterhaltung  
der Grabstätten verdienstvoller Bürger und Bürgerinnen"  
2788/2011
- 1.1.6 Historisches Archiv - Investiver Mehrbedarf 2012 ff  
2986/2011
- 1.2 Mitteilungen zu gleichstellungsrelevanten Themen
- 1.2.1 Gender Mainstreaming - Bericht über die Projekte  
2105/2011
- 2 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertre-  
tungen
- 2.1 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rettung des Regionale 2010-Projektes  
Butzweilerhof"  
AN/1482/2011  
  
Antwort der Verwaltung vom 08.08.2011  
3137/2011
- 2.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Finanzielle Förderung des Landes zum  
Ausbau der Betreuung unter dreijähriger Kinder"  
AN/1481/2011  
  
Antwort der Verwaltung vom 05.08.2011  
3108/2011

- 3 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen
- 4 Dringlichkeitsentscheidungen
  - 4.1 Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 1 Satz 1 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
    - 4.1.1 Regionale 2010 - RegioGrün/Portal Gut Leidenhausen  
hier: Baubeschluss und Freigabe von investiven Zahlungsermächtigungen  
2876/2011
    - 4.1.2 Kulturelle Bildung im Ganztage - Mittelfreigabe 2011  
2977/2011
    - 4.1.3 Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes  
Arbeitstitel: Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld  
3131/2011
  - 4.2 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
  - 4.3 Dringlichkeitsantrag der Fraktion pro Köln betreffend "Keine SPD-linke Polit-  
randale gegen Ratspolitiker in Köln"
- 5 Sonstige Allgemeine Vorlagen
  - 5.1.1 Beschluss der Bezirksvertretung Rodenkirchen vom 11.07.2011  
hier: Einwohnerbefragung zum Ausbau des Godorfer Hafens  
2916/2011
- 6 Mündliche Anfragen

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 7 Mitteilungen
  - 7.1 Mitteilungen des Oberbürgermeisters
    - 7.1.1 Koelnmesse GmbH - Personalie  
2970/2011
    - 7.1.2 Nord-Süd-Stadtbahn Köln; Stellungnahme zu den vertraglichen Aufgaben des  
Erdbaulaboratoriums Essen während der Bauzeit  
3098/2011

- 7.1.3 Neubau Fußgängerbrücke Aachener Weiher  
3125/2011
- 7.2 Mitteilungen zu gleichstellungsrelevanten Themen
- 8 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen
- 9 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen
- 10 Dringlichkeitsvorlagen
- 10.1 Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 1 Satz 1 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
  - 10.1.1 Mehrkosten im Zusammenhang mit der Errichtung des Bergungsbauwerks, der Archivalienbergung, der Beweissicherung und der Vorbereitung der Bergbaugrube zur Errichtung des Besichtigungsbauwerks  
2938/2011
  - 10.1.2 Kölner Verkehrs-Betriebe AG; Erhöhung der Kostenfinanzierung aus dem Unglück Waidmarkt aufgrund des Besichtigungsbauwerks (BesBG)  
2936/2011
  - 10.1.3 RheinEnergie AG  
2965/2011
  - 10.1.4 Besetzung der Stelle "Museumsdirektor/in" des Museum Schnütgen  
2975/2011
- 10.2 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
- 11 Personalien
  - 11.1 Beförderung  
1883/2011
- 12 Sonstige allgemeine Vorlagen
- 13 Mündliche Anfragen

## I. Öffentlicher Teil

### **A Antrag der FDP-Fraktion auf Durchführung einer aktuellen Stunde betreffend "Weitere Schritte zum Ausbau des Campus Deutz der Fachhochschule Köln und zur Nutzung der Alternativflächen zwischen Bonner Straße und Rhein" AN/1479/2011**

Herr Sterck führt aus, dass die Entscheidung der Landesregierung, die Fachhochschule (FH) mit ihrem IWZ-Zweig im Stadtteil Deutz zu belassen, von allen Seiten begrüßt worden sei. Das Rechtsrheinische sei stark vom Strukturwandel betroffen und deshalb wäre ein Abzug dieser Einrichtung auch das falsche Signal gewesen, das durch Kaufkraftverlust und Beeinträchtigung des Wohnungsmarktes die Stadtteile Kalk und Humboldt/Gremberg nachhaltig geschädigt hätte.

Der Rat habe in seiner letzten Sitzung am 14.07.2011 den Weg für die Erweiterung frei gemacht, indem er die Verwaltung beauftragt habe, sicherzustellen, dass die derzeit noch von der Feuerwehr, der AWB und den Wohnungsversorgungsbetrieben genutzten Flächen, zur Verfügung gestellt werden.

Herr Sterck erklärt, dass die Frage, ob und aus welchem Grunde die Stadt die Bereitstellung der Grundstücke in der Vergangenheit verweigert habe, bisher nicht geklärt sei.

Die zusätzlichen Flächen bieten nunmehr jedenfalls die Möglichkeit, die Fachhochschule mit einem Eingang in Richtung Deutzer Ring zu öffnen.

Bezüglich des ursprünglich angedachten Alternativstandortes in Bayenthal dürfe es nicht dazu kommen, dass das Areal über Jahre brachliege. Die Diskussion im Zusammenhang mit einem möglichen Standort für die Bundesgartenschau 2025 lasse jedenfalls entsprechendes befürchten.

Herr Sterck erklärt, dass Anlass für die aktuelle Stunde, die Warnungen aus dem Landesfinanzministerium an die Stadt Köln gewesen sei, durch entsprechende Planungen den Wert des Grundstückes in Bayenthal nicht zu schmälern. Die Erklärung müsse verwundern, da nicht die Stadt sondern der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB) den Ankauf der Flächen veranlasst habe und das Landeswissenschaftsministerium dann die Entscheidung getroffen habe, die FH-Erweiterung an diesem Standort nicht zu realisieren.

Herr Sterck berichtet, er habe der Presse entnommen, dass es bereits eine Arbeitsgruppe gebe, die sich mit den Fragen zur Attraktivierung des FH-Standortes in Deutz und den Nutzungsüberlegungen des Bayenthal-Areals beschäftige. Von der aktuellen Stunde erwarte er Klarheit darüber, wie die Verwaltung weiter in der Angelegenheit verfahren wolle und wie die Meinung der anderen Fraktionen zu der Angelegenheit aussehe.

Herr Börschel erklärt, dass eine aktuelle Stunde nicht das geeignete Mittel für eine seriöse Abstimmung zwischen Politik und Verwaltung sein könne. Er bestätigt die Meinung von Herrn Sterck, dass die Stadt nicht dafür verantwortlich gemacht werden könne, wenn der BLB Grundstücke zu einem nicht angemessenen Preis in der Südstadt/dem Gürtelareal gekauft habe. Möglicherweise werde hier der parlamentarische Untersuchungsausschuss Klarheit bringen. Herr Börschel unterstreicht, dass bei die-



sem wie auch bei anderen Projekten nur eine konstruktive und zukunftsweisende Zusammenarbeit zwischen Land und Stadt zielführend sein wird.

Zum Standort Deutz erklärt Herr Börschel, dass hier die größte Eile bestehe. Man wolle die dringend erforderliche Modernisierung und Erweiterung des Lehrbetriebes. Dabei sei es nicht zwingend notwendig, dass das Hauptgebäude Bestandteil der Zukunftsplanung sein müsse. Die Stadt habe ihren Beitrag zu leisten, wobei es zunächst um die Freistellung der drei Grundstücke gehe, die für die Erweiterung benötigt werden. Des Weiteren müssten Stadt und Land einen städtebaulichen Wettbewerb auslösen, der bestimmte Rahmenbedingungen beinhalte. Dabei gehe es vor allen Dingen um die Frage, wie die Anbindung der FH an die Stadtteile Deutz, Kalk und Humboldt/Gremberg durch ein neues Entree verbessert werden könne. Weiterhin sei zukünftig eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen FH und den Berufskollegs wünschenswert.

Hinsichtlich des Südstadt-Areals erklärt Herr Börschel, dass der Masterplan Richtschnur sein müsse, dessen Vorgaben man sich verpflichtet fühle und dessen Maßgaben deshalb möglichst eingehalten werden sollten. Auch gehe er davon aus, dass man im nordwestlichen Bereich die universitäre Nutzung weiterführen könne. Wissenschaftsgürtel und Masterplan seien die Rahmenbedingungen, auf deren Grundlage die Stadt und das Land ihre weiteren Überlegungen aufbauen sollten. Die Fragen, welche Möglichkeiten auch zu gewerblicher und dienstleistungsorientierter Nutzung sowie einem integriertem und bezahlbaren Wohnungsbau für das Areal bestehen, seien kein Thema, das für eine Diskussion im Rahmen einer aktuellen Stunde geeignet sei.

Herr Klipper begrüßt ebenfalls, dass die Standortfrage endlich entschieden wurde. Trotz des engen Zeitplans sehe auch er die Notwendigkeit eines städtebaulichen Wettbewerbs und eines anschließenden Architekturwettbewerbs, um eine zufriedenstellende Lösung für die Integration und die Anbindung der FH an die Stadtteile Deutz und Kalk zu finden. Hier sei auch die Frage zu klären, was mit dem Hauptgebäude geschehe, auch studentisches Wohnen sei an dieser Stelle denkbar. Herr Klipper erklärt, er bedauere die zeitliche Verzögerung. Gerade jetzt sei mit dem Wegfall der Wehrpflicht und der Verkürzung der Abiturzeit der Bedarf nach Studienplätzen besonders hoch. Unter Berücksichtigung, dass noch Flächen freizustellen sind, werde die FH in ihrer neuen Ausprägung nicht vor dem Jahr 2016 ggf. sogar erst 2017 fertig gestellt sein.

Hinsichtlich des Geländes in Bayenthal erläutert Herr Klipper, seien die Realisierungsmöglichkeiten hinsichtlich der Bereiche Masterplan, Wissenschaftsspange oder Wohnungsbau zu klären. Auch die Verlagerung des Großmarktes sei in diesem Zusammenhang aufzugreifen. Sorge bereite ihm die Tatsache, dass das Land als Lösungsmöglichkeit für das Areal in Bayenthal möglicherweise einen Grundstückstausch mit den Flächen, die zur Erweiterung der FH in Deutz benötigt werden, in Betracht ziehe. In diesem Falle könnte die Frage, ob der Grundstückspreis in einem ausgewogenen Verhältnis zur beabsichtigten Nutzung stehe, in den Verantwortungsbereich der Stadt Köln fallen. Herr Klipper bittet den Oberbürgermeister um eine diesbezügliche Erklärung, ob über diese Möglichkeit bereits verhandelt werde. In diesem Zusammenhang kritisiert er die seines Erachtens unzureichende Information der Verwaltung. Für seine Fraktion sei der ganze Entscheidungsprozess nicht nachvollziehbar, er habe den Eindruck, dass nur bestimmte Kreise ausreichend unterrichtet wurden. Zu den Aufgaben des Oberbürgermeisters gehöre allerdings eine gleichmäßige Information

aller Beteiligten, ob dies in vertraulicher Runde geschehe, sei im Einzelfall zu entscheiden.

Frau Tull schließt sich der Meinung ihrer Vorredner hinsichtlich des Wunsches nach der Umsetzung des Masterplans an, auch eine Verlängerung des Grünzuges sei zu prüfen. Aufgrund der schwierigen Wohnungssituation in Köln sei die Errichtung von bezahlbaren Wohnungen an dieser Stelle ebenfalls wünschenswert. Sie sehe ebenfalls ein großes Problem darin, den überzogenen Grundstückspreis mit den Nutzungsüberlegungen so zu regeln, dass kein finanzieller Schaden für die „öffentliche Hand“ entstehe.

Die Entscheidung für Deutz als FH-Standort begrüße sie, da sich hieraus gute Entwicklungsperspektiven für das Rechtsrheinische anböten.

Frau Stahlhofen erklärt, dass bezüglich des Bayenthal-Areals auch Überlegungen hinsichtlich der Einrichtung einer weiteren Gesamtschule geprüft werden sollten.

Herr Börschel erwidert Herrn Klipper, der eine rechtzeitige Information angemahnt hatte, dass die Landesregierung die Kölner Landtagsabgeordneten in vertraulicher Runde über die wesentlichen Punkte des Abwägungsprozesses informiert habe. Allerdings seien die Kollegen der CDU-Fraktion diesem Treffen ferngeblieben.

Herr Möring erklärt, dass die Aussage von Herrn Klipper in erster Linie nicht auf die Informationen des Landes, sondern die Art und Weise der Unterrichtung der Stadt bezogen war. Er bitte hier um Auskunft darüber, wie der Abwägungsprozess zustande gekommen sei und wie dabei die Stellungnahme der Stadt ausgesehen habe. Hinsichtlich des Zeithorizontes und dem Ergebnis sei die Entscheidung nicht unproblematisch.

Oberbürgermeister Roters weist daraufhin, dass die Standortfrage eine Entscheidung der Landesregierung sei. Grundlage dafür seien drei Gutachten gewesen, die der BLB in Auftrag gegeben habe. Er habe wiederholt, auch auf Bitten des Rates, um die Überlassung der Gutachten gebeten. Es unterliege allerdings der Entscheidungshoheit des Landes, ob sie diese Gutachten zur Verfügung stelle oder nicht. Es habe keine Zurückhaltung von Informationen seitens der Verwaltung gegeben, sondern es habe tatsächlich keine offizielle Unterrichtung seitens des Landes stattgefunden. Die Verwaltung habe immer deutlich gemacht, dass sie die Rahmenbedingungen für eine wie auch immer geartete Entscheidung der Landesregierung schaffen werde. Wenn nun die Landesregierung und die Wirtschaftsministerin erklären, man wolle eine Modernisierung und einen Neubau in Deutz, dann sei die Aufgabe der Stadt, diese Entscheidung so zügig wie möglich umzusetzen. Aus diesem Grunde habe er Herrn Streitberger bereits zwei Tage nach Bekanntwerden der Entscheidung aus dem Wirtschaftsministerium gebeten, entsprechende Planungen aufzunehmen und eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Der Oberbürgermeister erläutert, dass zunächst so schnell wie möglich geklärt werden müsse, was das Land in Deutz und Bayenthal vorhabe. Es gebe die Bitte der Verwaltung an die Landesregierung, innerhalb der nächsten drei Monate mitzuteilen, ob für das Areal in Bayenthal landeseigene Nutzungen vorgesehen werden.

Herr Streitberger erklärt, das in der Zeit, in dem noch der Neubau der FH in Bayenthal beabsichtigt war, eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Vertretern der BLB, der Stadt und weiterer erforderlicher Beteiligten gebildet worden sei. Diese Arbeitsgruppe habe man reaktiviert, die erste Sitzung habe bereits am 28.07.2011 stattgefunden, die nächste Sitzung sei urlaubsbedingt für Anfang September vorgesehen. Herr Streitberger erklärt, dass deutlich gemacht worden sei, dass für beide Areale ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt werden solle. Sofort im Anschluss soll mit den Hochbauten in Deutz begonnen werden. Die Verwaltung arbeite mit Hochdruck daran, die Verlagerung der dort noch ansässigen städtischen Institutionen voranzutreiben.

Herr Streitberger weist darauf hin, dass das Land für das Bayenthal-Grundstück um eine Erklärungsfrist von drei Monaten gebeten habe, um zu prüfen, ob eine landeseigene Nutzung in Betracht käme. In diesem Fall wäre zu klären, ob dies mit der städtebaulichen Konfiguration, die aus dem Masterplan bestehe, zu vereinbaren wäre. Anderenfalls müssten die sich daraus ergebenden Konsequenzen erneut bewertet werden.

Herr Streitberger unterstreicht, dass der städtebauliche Masterplan Richtschnur sein müsse. Die Verwaltung wünsche eine Mischung aus Wohnen und Arbeiten. Dafür gebe es auch klare Grundlagen, wie ein entsprechendes Entwicklungskonzept sowie eine vorbereitende Untersuchung für die Einrichtung eines Sanierungsgebietes. Man werde das gemeinsam mit dem Land erarbeiten.

Herr Klipper bittet den Oberbürgermeister nochmals um Mitteilung, ob es bereits Verhandlungen über einen Grundstückstausch gegeben habe. Er verdeutlicht, dass die Stadt unabhängig von den Überlegungen des Landes selbst definieren müsse, was in Bayenthal verwirklicht werden solle. Das Grundstück liege an einem prominenten Standort, deshalb sei auch nicht jede Nutzung des Landes dort wünschenswert.

Herr Sterck möchte vom Oberbürgermeister wissen, wie stichhaltig die Vorwürfe seien, dass die ursprünglichen Planungen für den Standort Deutz seinerzeit deshalb nicht umgesetzt werden konnten, weil die Stadt die benötigten Nachbargrundstücke nicht zur Verfügung gestellt habe. Immerhin habe man durch diesen Umstand zwei bis drei Jahre verloren. Er selbst könne sich nicht erinnern, dass es eine diesbezügliche politische Entscheidung, z. B. durch den Stadtentwicklungsausschuss gegeben habe. Er frage sich daher, wer diese Aussage zu verantworten habe.

Der Oberbürgermeister erwidert Herrn Klipper, dass er es für eine faire Lösung halte, wenn dem Land eine Frist von drei Monaten eingeräumt würde, um die möglichen landeseigenen Nutzungen hinsichtlich des Bayenthal-Grundstücks zu klären. Er wolle sich auch nicht an Spekulationen darüber beteiligen, was das Land ggf. dort beabsichtige. Zunächst wolle man die Vorstellungen des BLB entgegennehmen. Wie Herr Streitberger soeben verdeutlicht habe, wurde bereits eine Arbeitsgruppe eingerichtet, an der auch das Wirtschaftsministerium beteiligt sei. Es sind noch keine Aussagen darüber getroffen worden, ob ein Grundstückstausch eine mögliche Option sein könnte.

Herr Streitberger weist die Vermutung von Herrn Sterck, wonach die Stadt die Bereitstellung der Grundstücke ursprünglich verweigert habe und damit für die zeitliche Verzögerung verantwortlich sei, zurück. Im Jahr 2008 habe die Fachhochschule unter

Hinzuziehung eines Beratungsunternehmens verschiedene Optionen für eine Erweiterung diskutiert. In der Tat sei auch die Frage gestellt worden, ob die Grundstücke an der Gießener Straße zur Verfügung gestellt werden könnten. Diese Frage seit allerdings nicht bei ihm gestellt, sondern sei auf Ämterebene abgearbeitet worden. Sie sei als eine unter verschiedenen Möglichkeiten vorgetragen worden. Er könne sich noch erinnern, dass es sowohl Überlegungen zum Standort Claudiusstraße als auch zum Standort Deutz gegeben habe. So habe er für den Bereich der Claudiusstraße selbst das ehemalige Rautenstrauch-Joest Museum als möglichen Erweiterungsbau ins Gespräch gebracht. Auch im Bereich des ehemaligen Deutz-Kalker Bades habe es seines Erachtens Möglichkeiten für eine Erweiterung des Deutzer Standortes gegeben.

Herr Streitberger unterstreicht nochmals, dass die damalige Anfrage nicht mit der nötigen Dringlichkeit und der Deutlichkeit bei der Verwaltung vorgetragen worden sei. Aus diesem Grunde seien weder er selbst, noch die Politik damit befasst worden.

### **Beschluss:**

Nach der Erörterung der Angelegenheit beschließt der Hauptausschuss die Sache gemäß § 5 Absatz 10 Buchstabe b) der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen zur weiteren Bearbeitung in die Verwaltung zu überweisen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **Aktuelle Informationen zum Thema "Nord-Süd Stadtbahn"**

Herr Dr. Holzhäuser gibt auf der Grundlage einer PowerPoint-Präsentation (Anlage zur Niederschrift) Informationen über die Fortführung der Arbeiten und der Situation an der Bergungsbaugrube, wie sie sich seit dem letzten Vortrag in der Sitzung des Hauptausschusses am 20.06.2011 darstellen.

Herr Streitberger nimmt Bezug auf die Sitzung des Hauptausschusses vom 21.02.2011. Die Sitzung habe ebenfalls kurz nach einem Erdbruchrichter, der sich am 09.02.2011 ereignet hatte, stattgefunden. Auch dort war über mögliche Ursachen und die Frage ob eine Schaumabdeckung ein geeignetes Mittel zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle sein könnte, intensiv diskutiert worden. Zusätzlich habe man sich dafür entschieden, beide Anschlussfugen durch Frostkörper abzudichten. Die Durchführung habe viel Zeit und Geld gekostet und trotz aller Vorsichtsmaßnahmen sei nun ein weiterer Verbrauch eingetreten. Trotz intensiver Ursachenforschung gäbe es auch eine Woche nach dem Vorfall keine Erklärung für das neue Schadensereignis. Herr Streitberger erklärt, dass man gerne planmäßig weiter arbeiten wolle. Aus Sicherheitsgründen werden jedoch zunächst die von Herrn Dr. Holzhäuser erwähnten Temperaturfühler wieder mit Erdreich umgeben. Das Programm für die Besichtigung von Herrn Prof. Kempfert wolle man planmäßig durchführen.

Herr Klipper fragt, ob die erläuterten Probleme wieder auftreten könnten und ob weiterhin Wasser abgepumpt werde.

Herr Streitberger erwidert, dass derzeit kein Wasser abgepumpt werde. Der Wasserspiegel im Gleiswechselbauwerk und der Baugrube werden an den Grundwasserstand angepasst, um keine Strömung mehr zu erzeugen. Es seien alle Arbeiten eingestellt worden, um ein Sicherheitskonzept für die Frostkörper erarbeiten zu können. Es erfolge eine verstärkte Sondierung des umgebenden Erdreichs mit sensiblen Messstellen. Im Lauf der folgenden Woche werde Klarheit darüber bestehen, ob es weitergehe oder weitere Alternativen geprüft werden müssen.

Herr Möring bittet um Auskunft, wann mit dem Bau des Besichtigungsbauwerks begonnen werde und welcher Zeitraum dafür vorgesehen sei.

Herr Streitberger erwidert, er gehe davon aus, dass Anfang des kommenden Jahres begonnen werden könne, die Fertigstellung sei für das Ende des nächsten Jahres eingeplant. Der jetzige Vorfall müsse nicht zwangsweise zu einer zeitlichen Verzögerung führen. Genauer werde sich in den nächsten ein bis zwei Wochen zeigen.

---

**Anmerkung:**

Diese Angelegenheit wurde vorgezogen und als erster Punkt der Tagesordnung behandelt.

**1        Mitteilungen**

**1.1      Mitteilungen des Oberbürgermeisters**

**1.1.1    Akteneinsichten  
          2473/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Mitteilung der Verwaltung vor.

**1.1.2    Berichte des Ältestenrates für 2009/2010  
          2576/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Mitteilung der Verwaltung vor.

**1.1.3    Beantwortung der mündlichen Anfrage von pro Köln Session Nr.  
          0986/2011 "Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien für rassistis-  
          und diskriminierungskritische Bildungsarbeit"  
          2931/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Mitteilung der Verwaltung vor.

**1.1.4 Mitteilung gemäß § 40 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen über durchgeführte Akteneinsichten 3012/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Mitteilung der Verwaltung vor.

**1.1.5 Beantwortung der mündlichen Anfrage von pro Köln betreffend "Unterhaltung der Grabstätten verdienstvoller Bürger und Bürgerinnen" 2788/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Mitteilung der Verwaltung vor.

**1.1.6 Historisches Archiv - Investiver Mehrbedarf 2012 ff 2986/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Mitteilung der Verwaltung vor.

**1.2 Mitteilungen zu gleichstellungsrelevanten Themen**

**1.2.1 Gender Mainstreaming - Bericht über die Projekte 2105/2011**

Frau Engel erklärt, die vorliegende Mitteilung beinhalte den Bericht über die zweite Projektphase. Seit einigen Jahren habe man Erfahrungen mit der Strategie Gender Mainstreaming sammeln können. Im Jahr 2006 war ein Rahmenkonzept verabschiedet worden, in dem gesamtstädtische Ansätze festgelegt wurden, wie z. B. die geschlechterspezifische Aufbereitung personenbezogener Daten oder die Vermittlung von Gender Kompetenzen. Zudem wurde ein Pilotprojekt im Bereich des Ordnungs- und Verkehrsdienstes gestartet. Dieses Projekt wurde im Jahr 2008 abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2009 wurden die Aktivitäten auf 6 Arbeitsbereiche verschiedener Ämter ausgeweitet. Es fand zunächst eine Überprüfung der Aufgabengebiete unter Gender Aspekten statt. Unter Einbeziehung der Projektverantwortlichen wurden notwendige Maßnahmen aufgezeigt. Bei den ausgewählten Verwaltungsbereichen wurden u. a. die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Museen, NS-Dokumentationszentrum oder aber auch die geschlechterspezifische Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung untersucht. Geplant sei, die Projekte zu vertiefen und die Wirkung bzw. Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen nachzuhalten.

Frau Engel berichtet, dass die Gender Schulungen Bestandteil der städtischen Personalentwicklung seien. Seit 2007 wurden bereits 88 Frauen und 70 Männer geschult. Hier gehe es im Kern darum, Kenntnisse darüber zu vermitteln, wie Geschlechterun-

terschiede für die originäre Aufgabenerledigung und das eigene Führungsverhalten genutzt werden könne.

Köln sei auf einem guten Weg. Dazu gehöre auch, dass der Rat beschlossen habe, der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern beizutreten. Die entsprechende Erklärung habe der Oberbürgermeister im Beisein der Gleichstellungsbeauftragten - Frau Kronenberg - und verschiedener Politikerinnen am heutigen Vormittag unterzeichnet.

## **2 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

### **2.1 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rettung des Regionale 2010-Projektes Butzweilerhof" AN/1482/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Antwort der Verwaltung vor.

Herr Sterck kritisiert, dass die Antwort der Verwaltung zwar den bisherigen Entscheidungsprozess zusammenfasse, aber so gut wie keine neuen Aspekte liefere. Vor allem die Frage, welchen Weg die Verwaltung einschlagen wolle, bleibe völlig offen. Seines Erachtens werden die Verantwortlichkeiten zwischen dem Landschaftsverband und der Stadt hin- und hergeschoben. Wenn das bis Ende November oder sogar bis zum Jahresende in dieser Form weitergehe, sei die Realisierung des Projektes ernsthaft gefährdet.

Herr Streitberger bittet zunächst um Verständnis dafür, dass die Antwort der Verwaltung als Tischvorlage erfolgt sei. Der Antwortentwurf musste jedoch mit dem Landschaftsverband abgestimmt werden, was im derzeitigen Entscheidungsstadium nicht ganz einfach sei. Das Projekt befinde sich in einer kritischen Phase.

Herr Streitberger weist darauf hin, dass dem Projekt in der vorliegenden Planung der A-Stempel, d. h. die höchste Förderstufe für Regionale-Projekte, erteilt worden sei. Daher könne auch nur diese Planung zugrunde gelegt werden, als weiteres Problem stelle sich dabei die Frage, ob die Planung in der Vergangenheit vergabekonform zustande gekommen sei.

Herr Streitberger weist darauf hin, dass die Stadt bisher nicht Projektträger war; in diese Rolle sei die Stadt erst nach dem Ausfall eines Partners geraten. Deshalb sei für ihn wichtig gewesen, die verfahrensleitenden Ratsbeschlüsse nochmals deutlich zu machen. Dabei gehe es aktuell um die Frage, wie ein städtebauliches Teilkonzept z. B. in Form eines ersten Bauabschnittes umgesetzt werden könnte. Wichtig sei, dass das Projekt auf die vorhandene Planung aufsetze. Aus diesem Grunde sei auch eine enge Abstimmung mit dem Landschaftsverband erforderlich.

Herr Streitberger erklärt, er gehe davon aus, dass soweit die offenen Fragen zufriedenstellend beantwortet werden, sowohl der Förderantrag als auch die Bewilligung der Bezirksregierung noch fristgerecht möglich sein müssten. Ob allerdings der Baubeginn noch im Jahr 2011 realisiert werden könne, vermöge er zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu sagen.

Herr Streitberger weist darauf hin, dass es keine Übertragung der Finanzmittel in das Jahr 2012 geben werde. Allerdings seien in einem Fall, in dem das Projekt mit unge-

klären Vergabeproblemen behaftet sei und deshalb die vollständige Rückforderung der Fördermittel drohe, eine voreilige Entscheidung nicht zu verantworten. Deshalb sei es auch Ziel diese Fragen mit dem LVR zeitnah zu klären, um die weiteren Maßnahmen in die Wege zu leiten.

## **2.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Finanzielle Förderung des Landes zum Ausbau der Betreuung unter dreijähriger Kinder" AN/1481/2011**

Hierzu liegt eine schriftliche Antwort der Verwaltung vor.

Herr Sterck erklärt, dass das Thema nicht zu seinen Spezialgebieten gehöre und er deshalb Nachfragen zu der Angelegenheit habe. Soweit er die Beantwortung richtig verstanden habe, sei ab Mai 2011 ein neuer Erlass des zuständigen Landesministeriums in Kraft getreten. Dieser sehe neue Förderkriterien vor, wonach einerseits die Fördersummen zu 100% durch das Land getragen werden, sich andererseits aber die Auszahlungsbeträge verringert haben.

Seines Wissens sei die Kindertageseinrichtung am Mediapark, die erste Einrichtung, bei der die Richtlinien zur Anwendung kamen. Derzeit lägen etwa 190 weitere Fälle vor, die unter Berücksichtigung der neuen Förderrichtlinien zu bescheiden seien, hier gehe er davon aus, dass die Stadt die restlichen Mittel mangels einer entsprechenden Rechtsgrundlage nicht bereitstellen könne.

Frau Dr. Klein erläutert, dass es grundsätzlich zwei Fördermöglichkeiten gebe. Zunächst das Bundesprogramm, das höhere Förderbeträge vorsehe, derzeit allerdings nicht zur Auszahlung käme. Dieses Problem könne sich ggf. in ein bis zwei Monaten erledigt haben.

Das Land sei mit einem Förderprogramm und zusätzlichen Mitteln, die allerdings eine geringere Förderung vorsähen, eingesprungen. Für die Träger sei deshalb derzeit zu entscheiden, ob man die geringeren Landesmittel in Anspruch nehmen oder eben bis zur Bereitstellung der höheren Bundesmittel warten wolle.

Frau Dr. Klein führt weiter aus, dass die Stadt die fehlenden Mittel nicht mit kommunalen Geldern ausgleichen werde. Eine zusätzliche Förderung sei nur im Rahmen des Landesprogramms zu realisieren, das der Kommune in einem Einzelfall das Recht gebe, die restlichen Beträge aus dem Landestopf zu gewähren. Im Fall der Kita am Mediapark war die Planung aufgrund des großen Engagements der Elterninitiative bereits sehr weit fortgeschritten, als die neuen Förderkriterien zum Tragen kamen. Die Verwaltung habe sich in diesem Fall deshalb dazu entschlossen, von der Ausnahme Gebrauch zu machen. Bei dieser Art von Entscheidungen sei zu berücksichtigen, dass die Gelder woanders fehlen werden: deshalb werde zukünftig nur im absoluten Ausnahmefall auf diese Möglichkeit zurückgegriffen.

Herr Börschel erwidert auf die Aussagen von Herrn Sterck, dieser habe offensichtlich die Absicht, mit seinen Fragen einen bestimmten Eindruck zu hinterlassen. Deshalb wolle er die Umstände, wie sie sich seiner Meinung nach darstellen, kurz zusammenfassen.



Seines Wissens seien die verringerten Förderquoten noch von der alten Landesregierung mittels eines Erlasses des zuständigen Ministeriums in Kraft gesetzt worden. Das Land habe jetzt auf die ausbleibenden Bundesmittel dadurch reagiert, indem man den ursprünglichen Ansatz von 15 Mio. Euro auf einen Betrag in Höhe von ca. 250 Mio. Euro – für die Jahre bis 2015 – erhöht habe.

Bezug nehmend auf den Erlass zur Änderung der Förderrichtlinien führt Herr Börschel weiter aus, dass der Grund dafür im Jahresbericht für das Jahr 2010 des Landesrechnungshofes zu suchen sei. Hier sei in massiver Weise die unwirtschaftliche Verwendung der Fördermittel für die U3-Betreuung kritisiert worden. Es handele sich immerhin um einen Betrag von 38 Mio. Euro, der nach Ansicht des Landesrechnungshofes zuviel bewilligt worden sei.

Frau Dr. Klein bestätigt die Erklärungen von Herrn Börschel. Die Ungewissheit über die Fördermöglichkeiten habe zu einer großen Unruhe bei den Trägern geführt. Durch den Erlass des Sonderprogramms des Landes zum U3- Ausbau bestehe für die Betroffenen jetzt Klarheit darüber, dass die Mittel des Landesprogramms auch weiterhin gewährt werden.

### **3 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

## **4 Dringlichkeitsentscheidungen**

### **4.1 Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 1 Satz 1 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

#### **4.1.1 Regionale 2010 - RegioGrün/Portal Gut Leidenhausen hier: Baubeschluss und Freigabe von investiven Zahlungsermächtigungen 2876/2011**

#### **Beschluss:**

Der Hauptausschuss beschließt gemäß § 60 Abs. 1 GO NW den Bau der Einzelmaßnahme Portal Gut Leidenhausen mit Gesamtkosten von 2.362.540,- €

Er ist ferner mit der Freigabe einer im Doppelhaushalt 2010/2011 veranschlagten Zahlungsermächtigung in Höhe von 971.439,- € und einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1.231.101,- € aus Teilfinanzplan 1301 – Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen, Zeile 8 – Auszahlungen für Baumaßnahmen, Hj. 2011 unter dem Vorbehalt der anteiligen Förderbewilligung einverstanden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig bei Stimmenthaltung der Fraktion pro Köln zugestimmt.

**Anmerkung:**

Oberbürgermeister Jürgen Roters sowie Frau Henk-Hollstein nehmen an der Beratung und der Abstimmung nicht teil.

**4.1.2 Kulturelle Bildung im Ganztage - Mittelfreigabe 2011  
2977/2011**

Herr Klipper verweist auf die Anlage der Vorlage. Es sei auffällig, dass der Projektbeginn einzelner Maßnahmen in der Vergangenheit liege. Eine Durchführung sei üblicherweise erst nach einer Bewilligung möglich.

Frau Dr. Klein erklärt, dass die Durchführung einzelner Projekte tatsächlich weit fortgeschritten sei, so dass es eigentlich einer Beschlussfassung Ende 2010 bzw. 2011 bedurft hätte. Die verspätete Erarbeitung der Beschlussvorlage sei auf verwaltungsinterne Abläufe zurückzuführen. Die Bearbeitung war nach zwei Jahren vom Kulturdezernat in ihren Dezernatsbereich gewechselt. Dieser Übergabeprozess habe dann zu der zeitlichen Verzögerung geführt. Im kommenden Jahr werde die Bewilligung wieder planmäßig erfolgen.

Bezug nehmend auf die Anlage, nennt Herr Klipper die Maßnahme „Tanz in den Schulen“ als Beispiel. Als Zeitraum sei hier Februar bis Juli angegeben. Er frage sich, ob hier eine Zusage der Verwaltung vorgelegen habe und unter dieser Voraussetzung der Träger in Vorleistung getreten sei, immerhin handele es sich um einen Betrag von 15.000 €, wobei die Vorlage die Vergabe von Fördermitteln von mehr als 70.000 € beinhalte. Unter diesem Aspekt stelle sich die Frage, ob der Hauptausschuss noch eine Entscheidungsmöglichkeit habe. Herr Klipper verweist auf die kritische Betrachtungsweise des Finanzausschusses, wo einzelne Vorlagen durchaus angehalten würden.

Frau Dr. Klein bietet an, das Verfahren hinsichtlich der Förderung des Trägers der genannten Veranstaltung nochmals transparent zu machen. Sie unterstreicht abschließend nochmals, dass es nach dem Übergang der Zuständigkeit in ihr Dezernat eine derartige zeitliche Verzögerung nicht mehr geben werde.

**Beschluss:**

1) Der Hauptausschuss beschließt gem. § 60 Absatz 1 Satz 1 von den im HJ 2011 im Teilplan 0416, Kulturförderung, für die Kulturelle Bildung veranschlagten Mittel in Höhe von insgesamt 200.000 € einen Teilbetrag in Höhe von 72.694 € für die Projekte in der beigefügten Anlage zu verwenden.

2) Der Hauptausschuss beschließt gem. § 60 Absatz 1 Satz 1 die Freigabe von zahlungswirksamen Aufwendungen in Höhe von 72.964 € aus dem Teilergebnisplan 0416, Kulturförderung, bei Teilplanzeile 15 Transferaufwendungen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **4.1.3 Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes Arbeitstitel: Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld 3131/2011**

Herr Klipper verweist zunächst auf die Kurzfristigkeit, mit der ihn die Angelegenheit erreicht habe und bittet um Auskunft, ob eine Beschlussfassung im Rahmen einer Dringlichkeitsentscheidung möglich und warum diese erforderlich sei.

Herr Streitberger erklärt, dass ein Baugesuch hinsichtlich der Errichtung eines Droge-riemarktes bei der Stadt vorliege. Auf dem betreffenden Grundstück befinde sich bereits ein Aldi-Markt. Es handele sich um einen nicht integrierten Standort im Stadtteil Braunsfeld. Nach Prüfung der Angelegenheit geht die Verwaltung davon aus, dass das Baugesuch mit den Mitteln des reinen Baurechts nicht abgewehrt werden kann. Deshalb habe man sich zu dem vorliegenden Aufstellungsbeschluss entschlossen, um von den Instrumenten des Baugesetzbuches §§ 18 ff. Gebrauch machen zu können, d.h. sowohl die Zurückstellung des Baugesuchs als auch der Erlass einer Veränderungssperre werden damit ermöglicht. Herr Streitberger weist drauf hin, dass die BV 3 der Angelegenheit - ebenfalls im Wege einer Dringlichkeitsentscheidung - zugestimmt habe.

### **Beschluss:**

Der Hauptausschuss beschließt gemäß § 60 Abs. 1 GO NW, nach § 2 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) einen Bebauungsplan für das Gebiet südlich der Stolberger Straße und westlich der Eisenbahnstrecke der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK AG), betreffend die Grundstücke Stolberger Straße 307 bis 317 sowie Max-Wallraf-Straße 6 und 13 mit den Flurstücken 775, 1017, 1595, 1787, 1788, 1835, 2017, 2118, 2119, 3911/233, 3912/233 und 3913/233 in der Gemarkung Müngersdorf, Flur 77, in Köln-Braunsfeld —Arbeitstitel: Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld— aufzustellen mit dem Ziel, ein Mischgebiet festzusetzen, in dem zur Stolberger Straße eine bis zu sechsgeschossige gemischte Nutzung und zur Max-Wallraf-Straße ausschließlich Wohnnutzung zulässig sein soll.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig bei Stimmenthaltung der Fraktion pro Köln zugestimmt.

#### **4.2 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

#### **4.3 Dringlichkeitsantrag der Fraktion pro Köln betreffend "Keine SPD-linke Politrandale gegen Ratspolitiker in Köln"**

Herr Uckermann nimmt Bezug auf eine ursprünglich für den 29.07.2011 beabsichtigte Demonstration gegen seine Fraktion, zu der linksautonome Gruppen aufgerufen hatten. Nach Einschätzung des Gefahrenpotentials sei die Veranstaltung durch die Polizei schließlich untersagt worden. Trotzdem sei es zu diversen Sachbeschädigungen am Gebäude gekommen.

Zu den weiteren Ausführungen von Herr Uckermann wird auf das der Niederschrift als Anlage beigefügte Wortprotokoll verwiesen.

#### **Beschluss:**

Der Hauptausschuss fordert den Oberbürgermeister auf, zu klären, inwieweit Teile der politischen Verwaltung in linksextreme Netzwerke eingebunden sind, die ominöse Aufrufe zur Gewalt gegen die Büros der Stadtratsfraktion der Bürgerbewegung PRO KÖLN am 29. Juli 2011 veröffentlicht haben.

Der Hauptausschuss fordert den Oberbürgermeister Jürgen Roters auf, auf extremistische Kreise innerhalb der Kölner SPD einzuwirken, damit diese von gemeinsamen Blockadeaufrufen gegen demokratisch gewählte Ratsfraktionen zukünftig absieht.

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, die entstandenen Sachschäden so schnell wie möglich zu regulieren und allen anderen Nutzern des Hauses gegenüber zu erklären, dass derartige Vorfälle sich nicht wiederholen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich gegen die Stimme von Herrn Uckermann (Fraktion pro Köln) **abgelehnt**.

---

#### **Anmerkung:**

Wegen diverser Vorwürfe, die sich vor Allem gegen die SPD-Fraktion richten, bittet Herr Börschel den Oberbürgermeister - zu dieser Angelegenheit - ein Wortprotokoll erstellen zu lassen.

### **5 Sonstige Allgemeine Vorlagen**

#### **5.1.1 Beschluss der Bezirksvertretung Rodenkirchen vom 11.07.2011 hier: Einwohnerbefragung zum Ausbau des Godorfer Hafens 2916/2011**

Herr Klipper fragt, warum das Votum der Bezirksvertretung Rodenkirchen nicht dem Rat in seiner Sitzung am 14.07.2011 zur Entscheidung vorgelegt wurde. Hier sei die Angelegenheit in einer aktuellen Stunde umfangreich diskutiert worden. Den eigenen Beschluss nochmals zu bestätigen, sei nicht notwendig, deshalb schlage er vor, den zweiten Absatz des Beschlussvorschlages zu streichen.

Herr Mohr weist darauf hin, dass der Auszug aus dem Beschlussprotokoll der Bezirksvertretung Rodenkirchen erst am 19.07.2011 erstellt worden sei und die Verwaltung deshalb erst zu diesem Zeitpunkt Kenntnis vom Inhalt des Beschlusses erhalten habe.

Frau Tull hält die Aussage nicht für überzeugend und erklärt, dass eine Vorlage für die Ratssitzung am 14.07.2011 möglich gewesen wäre. Weiterhin führt sie aus, dass sie sehr überrascht und verärgert darüber sei, dass die Verwaltung bereits eine Woche nach der Entscheidung eine Beschlussvorlage (gemeint ist die Beschlussvorlage über die Aufstellung eines Bebauungsplanes betreffend „Godorfer Hafen“) in den Umlauf gegeben habe. Es sei für sie immer wieder überraschend, in welcher kurzen Zeitspanne es der Verwaltung in bestimmten Fällen möglich sei, Beschlussvorlagen zu erstellen, in anderen Fällen, die Verwaltung dagegen nicht im Stande sei, Beschlussvorlagen zeitnah zu erarbeiten.

Herr Börschel weist die Kritik zurück. Er erinnert an eine Berichterstattung in der Zeitung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen „Rathaus ratlos“, wonach die Zustimmung zur Bürgerbefragung u. a. damit begründet wurde, dass nur aufgrund der angestrebten Befragung eine längst erstellte Beschlussvorlage der Verwaltung angehalten werden könne. Nachdem nun das Votum der Befragung vorliege, werde die Verwaltungsvorlage selbstverständlich wieder in die Beratungen gegeben.

Die Kritik, dass die Verwaltung, die Anregung der Bezirksvertretung Rodenkirchen dem Rat nicht zur Entscheidung vorgelegt habe, sei für ihn nicht nachvollziehbar, da sich die BV 2 in ihrem Beschluss ausdrücklich an den Hauptausschuss wende.

Herr Sterck schließt sich der Kritik von Frau Tull hinsichtlich der langen Bearbeitungszeiten einzelner Verwaltungsvorlagen unter Hinweis auf den Halbjahresbericht des Oberbürgermeisters an. Hier seien zum Teil Beschlussvorlagen aus den 90er-Jahren als unerledigt aufgeführt.

## **Beschlüsse:**

### **I. Beschluss über den mündlichen Änderungsantrag von Herrn Klipper:**

Der zweite Absatz der Beschlussvorlage wird gestrichen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion sowie bei Stimmenthaltung der SPD-Fraktion und der Fraktion pro Köln - bei Stimmengleichheit - **abgelehnt**.

### **II. Beschluss über die Verwaltungsvorlage:**

Der Hauptausschuss nimmt den Beschluss der Bezirksvertretung Rodenkirchen vom 11.07.2011 zur Kenntnis.

Er schließt sich dem Beschluss des Rates der Stadt Köln vom 14.07.2011 zur Aktualen Stunde über das Ergebnis der Bürgerbefragung (TOP 1.1) vollinhaltlich an.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich mit den Stimmen der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion **zugestimmt**.

**6 Mündliche Anfragen**

Mündliche Anfragen werden nicht gestellt.

gez. Jürgen Roters  
Oberbürgermeister

gez. Petra Kramp  
Schriftführerin